

## **Predigt zum Lied „Treu“ und 2. Thess 5, 24**

gehalten am Sonntag Exaudi (8. Mai) 2016 beim

Festgottesdienst „CVJM Erlangen 111 Jahre – weil Treue trägt“

in der Neustädter Universitätskirche in Erlangen

Dekan Peter Huschke

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserm Vater, und unserm Herrn, Jesus Christus!

Liebe festlich gestimmte Gemeinde!

Mancher mag sich gewundert haben, dass dieses Lied, das wir eben gesungen haben im Mittelpunkt des Gottesdienstes und meiner Predigt steht.

Mir hat es gefallen, dass der CVJM nicht sich selber und seine Leistungen und Verdienste in den Mittelpunkt stellt. Da kann ich mir für mich selber und für meine Arbeit eine Scheibe abschneiden.

Die Tageslosung des Jubiläumstages des CVJM lasse ich mir von Paulus für meine Arbeit und meinen Glauben ebenfalls gerne ins Gedächtnis rufen. Paulus sagt da von Gott:

„Treu ist er, der euch ruft; er wird's auch tun“ (1. Thess 5, 24)

Paulus hat wohl Recht: Es ist hilfreicher für uns Christinnen und Christen, wenn wir erst einmal nicht von uns selber und unseren Leistungen sprechen, sondern zuerst von Gott und dem, was er für uns tut, reden. Gottes Tun und seine Treue vergesse ich nämlich leicht. Eher bemühe ich mich ja noch, Gott treu zu sein und meinen Glauben an ihn zu pflegen – obwohl das so wirklich im Alltag schon eher selten der Fall ist. Aber ganz sicher ist mir das allzu selbstverständlich, dass Gott sich treu zu mir stellt, dass er alle Tage bis an der Welt Ende bei mir ist, wie er es lang vor alle meinem Tun und Leisten bei der Taufe zugesagt hat.

Aus dieser Gott für seine Treue zu uns dankbaren Sicht der Dinge auf das eigene Leben, auf den eigenen Glauben zu sehen, das könnte sich immer wieder einmal lohnen – auch wenn es nicht 111 Jahre gemeinsame Geschichte sind wie beim CVJM.

So lade ich Sie ein, liebe Festgemeinde, egal ob Sie sich nun zum CVJM zählen oder nicht, noch einmal auf den Liedtext zu hören, den wir eben gesungen haben.

Ich bin ziemlich sicher, dass bei Ihnen viele Erinnerungen, aber auch viele Hoffnungen hochkommen, wenn Sie die Worte hören, die an Gott gerichtet sind:

*Du bist an meiner Seite, du schämst dich nicht für mich. Du weißt, ich bin untreu, dennoch gehst du nicht. Du stehst zu unsrer Freundschaft. Obwohl ich schwierig bin, hältst du mir die Treue, gehst mit mir durch dick und dünn. Du bist treu, Herr, an jedem neuen Tag. Du bist treu, Herr, auch wenn ich versag, bist du treu, Herr. Unerschütterlich hält deine Treue mich. Du bleibst treu, Herr.*

Liebe Jugendliche aus den Gruppen Woodchucks und Ikela, Ihr habt zu Beginn des Gottesdienstes auf den Punkt gebracht, wie wir Menschen Treue erleben – voneinander und von Gott:

„Treue ist der Kleber in einer Beziehung“: Ein Bild, das Paulus, vermute ich, gefallen hätte: Jesus Christus, der Kleber zwischen Gott und uns. Gott klebt sich an uns fest. Wir kriegen ihn gar nicht los, wie das mit Leim auf Kleidung leider der Fall ist. Genauso ist es mit Gottes Treue und Liebe Gott sei Dank auch. Wir kriegen sie seit unserer Taufe gar nicht mehr los.

„Jesus Christus, das feste Band zwischen Gott und uns“, wurde vor Euch in diesem Sinn auch von Paulus und den Christen um ihn herum schon als Bild verwendet, wie in der Bibel nachzulesen ist. Da hat sich also in fast 2000 Jahren für uns Christinnen und Christen nichts geändert – Gottes Treue sei Dank!

„Treue als etwas, was man zurück bekommt, wenn man sie hält“, haben Sie, liebe MASCHler in Gegenwart und Zukunft dargestellt. Sie haben in der Vergangenheit und für die Zukunft dargestellt: Treue lohnt sich. *Gott steht zu seiner Freundschaft mit uns.*

Treue lohnt sich erst einmal unter Menschen: Jede und jeder erinnert sich gerne daran, dass jemand in schweren Zeiten zu einem gestanden ist. Wenn jemand zu mir gehalten hat, als andere mir Angst machen oder mich fertig machen wollten, stehe ich in aller Regel ihm oder ihr auch umgekehrt zur Seite. Wenn ich von jemandem etwas geschenkt bekomme, schenke ich dem oder der gerne auch etwas. Sie haben es am Beispiel eines Kindergruppenmitgliedes, das sich Jahre später für die Mitarbeit im CVJM als MASCHler - wie Sie - gewinnen lässt, für die Vergangenheit deutlich gemacht.

„Wer Treue verspricht, bekommt Treue zurück.“

Ich stelle mir vor, dass Gott sich das von uns auch so erwartet: Weil Gott seit unserer Taufe treu zu uns steht, möchte er, dass wir treu zu ihm stehen. Weil Gott uns liebt, möchte Gott, dass wir uns selber und die Menschen um uns herum lieben und uns ihnen gegenüber entsprechend verhalten.

„Wer Treue verspricht, bekommt Treue zurück.“

In der Zukunft stellen Sie sich das in Ihrem Anspiel vorhin nicht anders vor: Älter gewordenen MASCHler, vielleicht Sie selber, helfen als alte CVJM-Mitglieder weiter mit durch das, wofür Sie jetzt im Ruhestand sogar tagsüber Zeit haben.

„Wer Treue verspricht, bekommt Treue zurück.“

Ihre Zukunftsvision für das Jahr 2055 kann nun sowohl für Menschen untereinander, wie zwischen uns Menschen und Gott gelten. Gott und wir können da hoffentlich immer wieder unter uns Menschen und zwischen Gott und uns erleben: „Wer Treue verspricht, bekommt Treue zurück.“ *Gott steht zu seiner Freundschaft mit uns.*

Liebe Festgemeinde, um so entspannt und zuversichtlich in die Zukunft schauen zu können, ist mir besonders wichtig, dass in dem Lied, das wir gesungen haben, Gottes Treue zu mir auch hält, wenn ich untreu bin. Gottes Treue hält, obwohl ich schwierig bin, auch wenn ich versagt habe. Gottes Treue zu uns ist unerschütterlich. Wir können nichts tun, was Gottes Liebe und Treue bleibend erschüttert, so dass uns seine Liebe und Treue nicht gilt.

Dieses Bekenntnis zu Gottes Treue ist mir aus verschiedenen Gründen für unser Handeln und die Gestaltung unseres Lebens wichtig: Als Erstes nimmt Gottes Treue mir alle Angst, dass ich etwas falsch machen kann, dass ich etwas nicht anpacken darf, weil es schief gehen kann. Nein, ich brauche da wirklich keine Angst vor eigener Schuld und eigenen Fehlern haben. Gottes Treue gilt mir auch, wenn ich etwas falsch gemacht, wenn ich Schuld auf mich geladen habe. Selbst dann kann ich zu Gott kommen und darf bei Gott bleiben.

Mir ist das für viele Entscheidungen und für mein Handeln wichtig: Im Beruf, wenn ich Verantwortung für andere trage. In der Familie, wenn ich mit anderen Entscheidungen treffe. Im persönlichen Leben, wenn ich mich festlege und mich entscheide, richtig, wie ich meine, für andere und mich zu handeln.

Immer gilt: Gottes Treue bleibt auch, wenn ich daneben liege.

In diesem Vertrauen kann ich meine Schritte in die Zukunft gehen: im Beruf, in der Schule, im Privatleben, in der Kirchengemeinde, im CVJM. In jeder Lebenslage gilt für uns alle im Vertrauen auf Gott: *Du bist an meiner Seite, du schämst dich nicht für mich. Obwohl ich schwierig bin, hältst du mir die Treue, gehst mit mir durch dick und dünn. Du bist treu, Herr, an jedem neuen Tag.*

Noch aus einem weiteren Grund ist mir dieses Bekenntnis zu Gottes Treue wichtig: Wenn Gott so treu zu uns Menschen steht, dann brauche ich nicht alles selber machen. Viel Druck wird mir genommen. Meine Leistung ist wichtig, aber sie ist nur ein wichtiger Teil angesichts von Gottes Treue, die uns ganz gilt. Gott hilft ganz treu in unserem Stückwerk mit. Was ich nicht selber schaffe, wo ich meine Grenzen erreicht habe, wo ich versage, steht Gott für mich ein. Gott hat in seiner Treue noch viel mehr Möglichkeiten für mich als ich selber schaffe – im Beruf, in der Schullaufbahn, in der Familie, bei allem, was mir wichtig ist als Kind, als Jugendlicher, als Eltern, als älter Gewordene.

Ich kann dann hoffentlich auch gut abgeben und anderen viel zutrauen und ihnen Verantwortung übertragen. Ich bin dann gar nicht so wichtig. Andere schaffen das auch – vielleicht anders, als ich mir das vorstelle. Aber ihnen gilt Gottes Treue genauso wie mir.

Und außerdem wird mir durch Gottes Treue immer wieder einmal ein dankbarer Rückblick geschenkt: Täglich bei einem kurzen Dankgebet im Rückblick auf den Tag. An Weihnachten, Ostern und anderen Feiertagen im Blick auf das, was Gott durch Jesus Christus für uns getan hat. Bei runden Geburts- oder Hochzeitstagen, bei Taufferinerungen und eben bei Jubiläen wie dem heutigen 111jährigen Jubiläum des CVJM.

Da kann ich dankbar feststellen: Gottes Treue bleibt mein „Anker in der Zeit“, wie wir es anschließen singen werden. Sie ist „bedingungslose Liebe, die alles trägt und nie vergeht“. Gottes Treue ist „unererschütterliche Hoffnung, die jeden Test der Zeit besteht“.

Immer wieder können wir so dankbar für uns und für andere in die Worte des Paulus einstimmen und, wie es in der Tageslosung für den Jubiläumstag des CVJM stand, mit den Worten des Paulus von Gott sagen: „*Treu ist er, der euch ruft; er wird's auch tun*“

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, bewahrt weiter unsere Herzen und Sinn in Jesus Christus, der uns Gottes Liebe und Treue ein für alle Mal bewiesen und geschenkt hat.

Amen